

**U** Samstag/Sonntag, 7./8. April 1962

# Liebliche Botschaft

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten,  
die da Frieden verkündigen“.  
(Jes. 52, 7)

Als ich, aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, 1945 zum erstenmal wieder den Gottesdienst in der Heimat besuchte, war gerade der Waffenstillstand mit Japan geschlossen worden, und wir sangen zu Beginn des Gottesdienstes das schöne Lied von Paul Gerhardt: „Gottlob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord“.

Wir hatten seitdem selten Gelegenheit, dies Lied zu singen. Der heiße Krieg anderswo und der kalte Krieg bei uns haben den Frieden bald wieder vertrieben. Wie lieblich wäre es für uns alle, wenn wir die Botschaft des Friedens verkündigen hörten in dieser Welt statt der Botschaften des Unfriedens! Wir alle sehnen uns danach.

Um so mehr haben wir Grund, jener Friedensbotschaft unsere Herzen und Ohren zu öffnen, die auch in unserer friedlosen Zeit verkündigt wird, jener lieblichen Botschaft des Botschafters Jesus Christus, die uns den Frieden mit Gott, Gottes Frieden in dieser unfriedlichen Welt zusagt. Die Welt wird nicht zu Frieden kommen, wenn nicht unsere Herzen zuvor Frieden haben in Gott.

**Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland**